



„Damit Qualität bleibt“

Evaluationskonzept für die pädagogische Arbeit in den Kindertageseinrichtungen des Kreises Aachen



EVALUATIONSKONZEPT FÜR DIE PÄDAGOGISCHE ARBEIT IN
DEN KINDERTAGESEINRICHTUNGEN
DES KREISES AACHEN

„Damit Qualität bleibt“

Herausgeber
Kreis Aachen
Der Landrat
Zollernstraße 10
52070 Aachen

Konzeptentwicklung:
Altmeyer, Sigrid
Bongard, Silke
Emunds-Wermeter, Manuela
Erler, Annelene
Kranz, Angelika
Mießen, Gabriele
Pawlik, Sylvia
Schultz, Angelika

Gesamtleitung und Koordination:
Amt für Kinder, Jugend und Familienberatung
Angelika Kranz - Arbeitsgruppenleiterin „Kindergärten und Jugendarbeit“
Annelene Erler - Fachberaterin, Qualitätsentwicklerin nach dem Konzept des Kronberger Kreises

Stand Mai 2008

inhalt

	Seite
1. Auf welcher rechtlichen Basis erfolgt die Evaluierung?	5
2. Welche Prämissen sind für die Bewertung der Ergebnisse zu beachten?	5
3. Wie ist der Evaluationsprozess gestaltet?	6
4. Wie sehen die einzelnen Elemente in der zeitlichen Reihenfolge aus?	8
4.1 Die Befragung der „Vorschuleltern“	8
4.2 Die Befragung der Praktikantinnen und Praktikanten	12
4.3 Die Befragung der Vorschulkinder	16
4.3 Die Selbstevaluation im Team	17
4.4 Das Evaluationsgespräch zwischen der Kindergartenleitung und dem Träger	22
4.5 Planung des Fortbildungsprogramms für Kindertageseinrichtungen	24
4.6 Die Befragung der Grundschulen	25
4.7 Zusammenfassender Bericht an den Kreisjugendhilfeausschuss	26

1. Auf welcher rechtlichen Basis erfolgt die Evaluierung?

Die Rechtsgrundlage bildet § 11 des Gesetzes zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetz – KiBiz)

§ 11 Fortbildung und Evaluierung

(1) Die Umsetzung des Bildungs- Erziehungs- und Betreuungsauftrages erfordert eine ständige Fortbildung der mit dem Auftrag betrauten Personen.

(2) Zur Sicherung und Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit in den Kindertageseinrichtungen ist eine kontinuierliche Evaluierung erforderlich. Dafür sollen von den Trägern Qualitätskriterien entwickelt werden, die Aussagen über die Begleitung, Förderung und Herausforderung frühkindlicher Bildungsprozesse enthalten. Qualitätsentwicklungsmaßnahmen werden von den Trägern der Kindertageseinrichtungen in eigener Verantwortung durchgeführt. Zur Grundlage für die Evaluierung gehören insbesondere:

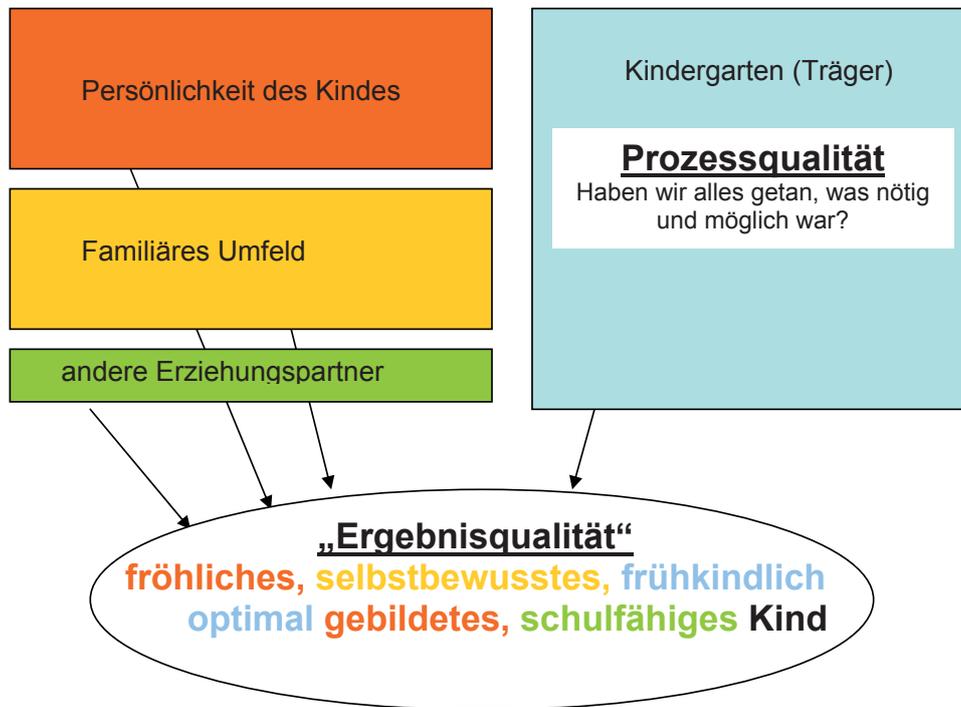
1. eine schriftliche Konzeption der Arbeit der Kindertageseinrichtung, in der Leitlinien für die Arbeit und ein eigenes Profil formuliert sind.
2. ein träger- und einrichtungsspezifisches pädagogisches Konzept und
3. eine Darstellung über die Durchführung des Qualitätsentwicklungsprozesses in der Kindertageseinrichtung.

2. Welche Prämissen sind für die Bewertung der Ergebnisse zu beachten?

Der Weg eines Kindes zur Schulfähigkeit, seine Entwicklung, Erziehung und frühkindliche Bildung wird von mehreren Komponenten entscheidend bestimmt. Der Beitrag des Kindergartens ist hier nur eine davon. Ganz entscheidenden Einfluss haben daneben die Persönlichkeit des Kindes, der Beitrag der Eltern/Erziehungsberechtigten, das häusliche Umfeld verbunden mit der Einbindung in die weitere Familie.

Ein Qualitätskriterium der Kindertageseinrichtungen ist die Zusammenarbeit mit den Eltern mit dem Ziel, die Erziehung und Bildung in der Familie und die der Tageseinrichtung abzustimmen, so dass sich beide ergänzen. Aber auch dabei spielt die Mitwirkung der Eltern eine entscheidende Rolle. Die Mitarbeiter/innen der Tageseinrichtungen und der Träger haben das Ergebnis ihrer Arbeit bei weitem nicht alleine in der Hand.

Ein fröhliches, selbstbewusstes, frühkindlich optimal gebildetes und schulfähiges Kind ist sozusagen ein Gemeinschaftswerk seiner eigenen Persönlichkeit, seiner Eltern und Familie, seines Kindergartens und weiterer Sozialisationspartner.



Evaluieren kann der Kindergarten nur seinen eigenen Beitrag. Dieser ist jedoch, wenn man am Ende der Kindergartenzeit das „Gesamtwerk“ betrachtet, nie isoliert herauszufiltern und separat messbar. Das macht die Evaluation der sozialen Arbeit mit Menschen viel schwieriger als beispielsweise die Evaluation in einem Unternehmen der freien Wirtschaft, wo beispielsweise Umsatzzahlen gemessen werden können.

In so fern muss der Fokus der Evaluation der pädagogischen Arbeit des Kindergartens nicht so sehr auf dem „Ergebnis“ liegen (kann das Kind alles?) sondern auf dem „Prozess“ (haben wir alles getan, was nötig und möglich war?)

3. Wie ist der Evaluationsprozess gestaltet?

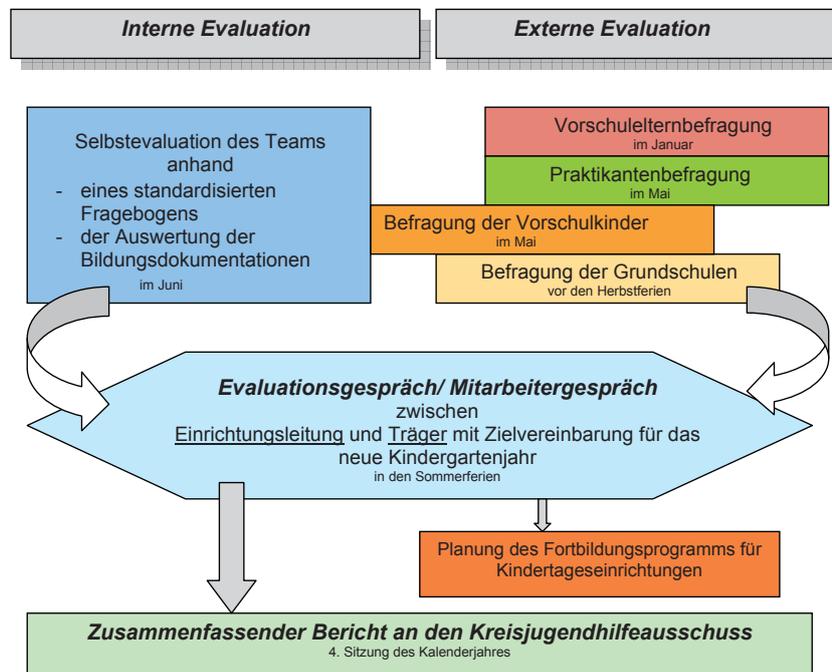
Weil die Prozessqualität im Vordergrund stehen muss, spielt die Selbstevaluation die entscheidende Rolle, denn die Frage nach dem Prozess kann sich das Team des Kindergartens am besten beantworten, wenn es strukturiert dazu angeleitet wird. Was man selbst sieht und erkennt, setzt man am ehesten in die Praxis um.

Dennoch ist es notwendig, sich beim Hinsehen von außen helfen zu lassen, denn jede Organisation hat „blinde Flecken“, die man selbst nicht wahrnimmt. Dem Kreis Aachen als Träger und den Kindertageseinrichtungen war es wichtig, Menschen zu fragen, die die Kinder und auch die Einrichtungen über einen längeren Zeitraum kennen und begleiten.

So entstand der Gedanke, unsere „Kunden“ zu befragen. Das sind in erster Linie die **Eltern der Vorschulkinder**, die in der Regel 3 Jahre lang eng mit dem Kindergarten zusammenarbeiten, das sind die **Grundschulen**, die „unsere“ Kinder nach der Kindergartenzeit übernehmen, das sind die **Praktikant/innen**, die einen Ausbildungsanspruch an die Einrichtung stellen und nicht zuletzt die **Vorschulkinder** selbst, die spielerisch mit einbezogen werden, denn sie können aus ihrer Perspektive ganz wichtige Hinweise geben („Stell dir vor du bist ein Zauberer! Simsalabim! Was würdest Du hier wegzaubern? Was würdest du hier herzaubern?“)

Der gesamte Prozess ist bewusst so gestaltet, dass er einerseits einen hinreichenden Erkenntnisgewinn für das jeweils neue Kindergartenjahr bringt, andererseits sich aber vom Umfang her im Rahmen der vorhandenen Ressourcen in den Kindergartenjahresablauf integrieren lässt, ohne zuviel wertvolle Zeit zu binden, die der direkten Arbeit am Kind verloren ginge.

Das System basiert auf 2 Säulen, der internen und externen Evaluation, die beide in das Evaluationsgespräch/ Mitarbeitergespräch zwischen der Einrichtungsleitung und dem Träger (Arbeitsgruppenleitung) am Ende des Kindergartenjahres einfließen. Dieses Evaluationsgespräch hat eine zentrale Bedeutung und mündet in den Abschluss einer Zielvereinbarung zwischen Arbeitsgruppenleitung und Einrichtungsleitung für das neue Kindergartenjahr.



4. Wie sehen die einzelnen Elemente in der zeitlichen Reihenfolge aus?

4.1 Die Befragung der „Vorschuleltern“

Die Befragung der Eltern der Vorschulkinder wird bereits im Januar durchgeführt, da die Auswertung der Fragebögen durch den Träger eine gewisse Zeitspanne benötigt.

Der Fragebogen wird von den Eltern direkt an den Träger gesandt und von der Fachberatung ausgewertet. Sollte sich im Einzelfall erheblicher Gesprächsbedarf ergeben, wird diesem direkt nachgegangen, ansonsten fließt das Ergebnis in das Evaluationsgespräch Einrichtungsleitung -Träger mit ein. 

Elternbefragung

Bitte beantworten Sie diesen Fragebogen
OHNE Nennung Ihres Namens

Stempel des Kindergartens:

Ihr Kind in der Einrichtung

Geht Ihr Kind gerne in unsere Einrichtung?

- ja, sehr
- eher ja
- teils - teils
- eher nicht
- nein, gar nicht

Was gefällt Ihrem Kind in unserer Einrichtung besonders gut?

.....

Was gefällt Ihrem Kind in unserer Einrichtung nicht?

.....

Was sollten wir Ihrer Meinung nach bei Ihrem Kind stärker fördern?

.....

Welche Aktivitäten sollten wir häufiger unternehmen?

.....

Zusammenarbeit mit den Eltern

Wie beurteilen Sie unsere Informationsmedien?

(Bitte ankreuzen)	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	nicht ausreichend	kenne ich nicht
Schriftliches Informationsmaterial						
Aushänge						
Elternbrief/-zeitschrift						
Elternabend						
Internet-Seite						
Persönliches Gespräch						

Wie gut fühlen Sie sich über verschiedene Bereiche informiert?

(Bitte ankreuzen)	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	nicht ausreichend
Info über Einrichtung/Aktivitäten					
Info über die pädagogische Arbeit					
Info über eigenes Kind					
Vorab-Info für neue Familien					

Würden Sie gerne mehr über unsere Einrichtung und unsere Aktivitäten erfahren?

- ja
- nein
- weiß nicht

Würden Sie gerne mehr darüber erfahren, wie es Ihrem Kind in unserer Einrichtung geht?

- ja
- nein
- weiß nicht

Wie könnten wir die Eltern besser informieren? Wie könnten wir die Zusammenarbeit mit den Eltern verbessern?

.....

.....

Pädagogische Arbeit

Ist Ihnen das trägerspezifische Erziehungs- und Bildungskonzept „Auf dem Weg in die Welt von morgen“ bekannt?

- ja
 nein

Wie gut wird Ihr Kind in den Erziehungs- und Bildungsbereichen gefördert?

(Bitte ankreuzen)	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	nicht ausreichend	weiß nicht
Alltagssituationen						
Spiel						
Künstlerisches Gestalten						
Musik/Tanz/Rhythmik						
Kommunikation						
Natur und kulturelle Umwelt(en)						
Körper und Gesundheit						
Bewegung/Entspannung						
Mathematik/logisches Denken						

Welche Verbesserungsvorschläge haben Sie für unsere pädagogische Arbeit?

.....
.....

Wie sehen Sie den Tagesablauf in unserer Einrichtung?

- ruhig und geregelt
 unruhig, ständiges Kommen und Gehen
 weiß nicht

Wie wichtig sind die Dokumentationen der einzelnen Entwicklungsschritte Ihres Kindes?

- sehr wichtig
 wichtig
 weniger wichtig
 weiß nicht

Ist Ihnen der Entwicklungsbegleiter (Dokumentationsordner) des Kreises Aachen bekannt?

- ja
 nein

Mitarbeiter/innen

Wie beurteilen Sie die Kompetenzen und Verhaltensweisen unserer Mitarbeiter/innen?

(Bitte ankreuzen)	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	nicht ausreichend	weiß nicht
Umgang mit den Kindern						
Umgang mit den Eltern						
Umgang untereinander						
Förderung der Kinder						
Offenheit						
Konfliktfähigkeit						
Fachwissen						
Elterngespräche						
Entwicklungsgespräche						

Ausstattung

Welche Verbesserungsvorschläge haben Sie für unsere Ausstattung (Räume, Außenanlagen, Material)?

.....

.....

Essen

(Wenn angeboten:) Wie beurteilen Sie das Mittagessen in unserer Einrichtung?

(Bitte ankreuzen)	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	nicht ausreichend	weiß nicht
Nährhaftigkeit						
Gesundheit						
Schmeckt meinem Kind						

Welche Verbesserungsvorschläge haben Sie generell bezüglich Essen und Trinken in unserer Einrichtung?

.....

.....

Gesamtbewertung

Wie beurteilen Sie uns und unsere Arbeit?

(Bitte ankreuzen)	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	nicht ausreichend	weiß nicht
Einrichtung insgesamt						
Pädagogische Arbeit						
Information der Eltern						
Zusammenarbeit mit Eltern						
Mitwirkungsmöglichkeit für Eltern						
Athmosphäre der Einrichtung						
Räume						
Außenanlagen						
Ausstattung						
Öffnungszeiten						

Weitere Verbesserungsvorschläge

Was können wir noch verbessern?

.....

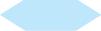
.....

.....

Vielen Dank für Ihre Mühe.

4.2 Die Befragung der Praktikantinnen und Praktikanten

Praktikantinnen und Praktikanten haben einen Anspruch auf Anleitung in den Kindertageseinrichtungen. „Hier werden einerseits die ersten Grundlagen professionellen Handelns gelegt, andererseits der Spaß an der pädagogischen Arbeit vermittelt und darüber hinaus neue Fachkräfte für dieses wichtige Aufgabengebiet gewonnen“. So steht es im Erziehungs- und Bildungskonzept, das gleichzeitig die Anforderungen an die pädagogischen Fachkräfte im Blick auf die Anleitung der Praktikanten festlegt. Diese sind verschieden je nach Art des Praktikums.

So gesehen sind auch die Praktikantinnen und Praktikanten unsere Kunden und werden befragt, wenn es sich um ein längerfristiges Praktikum handelt, z.B. Unter- und Oberstufenpraktikum, FOS- Praktikum oder Berufspraktikum. Die Befragung findet im Mai statt, wenn sich das Praktikum mit dem Kindergartenjahr langsam dem Ende zuneigt. Die Teilnahme an der Befragung ist selbstverständlich freiwillig. Der Bogen wird direkt an den Träger geschickt. Die Auswertung geht ebenfalls in das Evaluationsgespräch zwischen Einrichtungsleitung und Träger ein. 

Fragebogen für Praktikant/innen

Ich bin

- FOS-Praktikant/in
- sonstige/r Langzeitpraktikant/in (auch Ober – oder Unterstufe)
- Berufspraktikant/in

im Kreiskindergarten _____

vom bis

1. Das Erziehungs- und Bildungskonzept „Auf dem Weg in die Welt von morgen“ finde ich

- gut
- nicht so gut

weil

.....

2. Die Konzeption der Einrichtung finde ich

- gut
- nicht so gut

weil

.....

3. Regelmäßige Reflexionsgespräche haben

- stattgefunden
- nicht stattgefunden

Sie waren

- hilfreich
- nicht hilfreich

weil

.....

4. Ich hatte

- Freiraum Dinge auszuprobieren
- kaum Freiraum Dinge auszuprobieren

5. Ich konnte

- immer
- manchmal
- kaum
- eigentlich nie

Fragen stellen

Teammitglieder nahmen sich

- immer
- manchmal
- kaum
- eigentlich nie

Zeit, meine Fragen zu beantworten

6. Folgenden Vorschlag / folgende Vorschläge habe ich gemacht:

.....

.....

.....

Der Vorschlag/ die Vorschläge wurden

- aufgegriffen,
- nicht aufgegriffen

weil

7. Ich habe

- mich selbstständig mit Kleingruppen beschäftigt
- selbstständig pflegerische Aufgaben bei den Kindern übernommen

Ich fühle mich in meiner Arbeit

wertgeschätzt

nicht wertgeschätzt

8. Die aus meiner Sicht drei wichtigsten Regeln in diesem Kindergarten sind

a).....

b).....

c).....

9. Das Praktikum hat mir

Spaß gemacht

keinen Spaß gemacht

weil

.....

10. Wenn ich hier mal die Chefin/der Chef wäre, dann würde ich folgendes ändern

.....

.....

.....

.....

Vielen Dank für die Mitarbeit!

4.2 Die Befragung der Vorschulkinder

Die Kinder sind unsere ganz direkten Kunden. Sie haben ihre eigene Persönlichkeit und nehmen ihre Kindergartenzeit differenziert wahr. Als Vorschulkinder sind sie durchaus in der Lage, ihren Beitrag und ihre Sichtweise – auf kindgerechte Art und Weise -einzubringen. Fragebögen ausfüllen können die Kinder selbstverständlich nicht. Aber sie haben viel Spaß daran, zum Beispiel in einem kleinen Gruppengespräch Fragen der Erzieherin zu beantworten und deutlich zu machen, was sie alles im Kindergarten gelernt haben, was sie mögen und was nicht.

Selbstverständlich ist das keine wissenschaftlich abgesicherte Methode der Evaluation, doch das Ergebnis kann wertvolle Hinweise geben auf Dinge, die im Kindergartenalltag vom Personal sonst so nicht immer wahrgenommen werden. Man darf gespannt sein auf die Ergebnisse vor allem der „kleinen Zauberer“, die die letzte Frage des Leitfadens für das Gruppengespräch hervorbringt. Die Befragung wird etwa Ende Mai durchgeführt. Die Ergebnisse bringt die Einrichtungsleitung in das Evaluationsgespräch Träger – Einrichtungsleitung mit ein.

Leitfaden für das Gespräch mit den Vorschulkindern

- Was gefällt dir am allerbesten im Kindergarten?
- Was gefällt dir überhaupt nicht?
- Welche Regeln gibt es hier? Was ist im Kindergarten verboten?
- Welchen Raum oder welches Zimmer magst Du nicht? Warum?
- Spielst Du gerne draußen? Warum (nicht)?
- Welche Tischspiele kannst Du?
- Welches Fest gefällt dir am besten?
- Hast Du schon mal bei einem Fest mitgespielt? Welche Rolle hattest Du?
- Welche Kindergartenlieder kennst Du? Was ist dein Lieblingslied?
- Welche Bücher haben wir gemeinsam angeschaut?
- Welches ist dein Lieblingsfingerspiel? Sag es mal auf!
- An welche Ausflüge oder Spaziergänge kannst Du dich erinnern?
Was hat dir gefallen? Was war blöd?

- Welche gesunden Lebensmittel kennst Du? Welche davon magst Du gerne?
- Was gefällt dir beim Turnen am besten? Was sollten wir öfter tun?
- Was hast Du im Kindergarten gelernt?
- Worauf freust Du dich am meisten in der Schule?
- Stell dir vor du bist ein Zauberer! Simalabim!
Was würdest Du hier wegzaubern?
Was würdest du hier herzaubern?

4.3 Die Selbstevaluation im Team

Im Mai/Juni (je nach Beginn der Sommerferien) wird der Fragebogen zur Selbstevaluation durch die Leitung an die Teammitglieder ausgehändigt, damit jedes Teammitglied für sich den Bogen durcharbeiten und sich auf die Teamsitzung zum Ende des Kindergartenjahres intensiv vorbereiten kann.

Fragebogen zur Selbstevaluation der Kreiskindergärten

1. Bildungsbereiche der Regelkinder

- 1.1 Habe ich/ haben wir die im Erziehungs- und Bildungskonzept aufgeführten Standards im vergangenen Jahr erfüllt? (Bitte in der persönlichen Vorbereitung alle Standards durchgehen)
z.B. Lernt jedes Kind vor Schulantritt die Grundschule und einzelne Lehrerinnen und Lehrer kennen?
Lernt jedes Kind pro Kindergartenjahr zwei neue Fingerspiele, Reime oder Gedichte?

Wenn JA:

- Wie? (Beispiele)

Wenn NEIN:

- Was hinderte uns an der Erfüllung der Standards?
- Was müssen wir verändern (Struktur, Prozess...) verändern, damit uns zukünftig ein Erfüllen der Standards möglich ist?
- Brauchen wir Unterstützung durch den Träger? – Wenn ja: In welcher Form?

1.2 In welchen Bildungsbereichen habe ich/ haben wir die Regelkinder wie intensiv nach meiner/ unserer Einschätzung gefördert? (den Intensivsten ganz vorne ankreuzen, die anderen daran messen)

Bildungsbereiche	1	2	3	4	5
Übergänge					
Alltagssituationen					
Spiel					
Künstlerisches Gestalten und Musik/Tanz/Rhythmik					
Kommunikation					
Natur und kulturelle Umwelten					
Körper und Gesundheit					
Bewegungsförderung und Entspannung					
Mathematische Grunderfahrungen und logisches Denken					

1.3 Müssen Bereiche im neuen Jahr verstärkt werden?

Wenn JA:

- welche und wie wollen wir das konkret angehen?
- wo könnten wir stattdessen getrost „etwas zurückschrauben“?

2. Bildungsbereiche der U3-Kinder (Bereits ab zwei mit dabei...)

2.1 In welchen Bildungsbereichen habe ich/haben wir die U3-Kinder wie intensiv nach meiner/ unserer Einschätzung gefördert? (den Intensivsten ganz vorne ankreuzen, die anderen daran messen)

Bildungsbereiche	1	2	3	4	5
Übergänge					
Alltagssituationen					
Spiel					
Künstlerisches Gestalten und Musik/Tanz/Rhythmik					
Kommunikation					
Natur und kulturelle Umwelten					
Körper und Gesundheit					
Bewegungsförderung und Entspannung					
Mathematische Grunderfahrungen und logisches Denken					

2.2 Müssen Bereiche verstärkt werden im neuen Jahr?

Wenn JA:

- welche und wie wollen wir das konkret angehen?
- wo könnten wir stattdessen getrost „etwas zurückschrauben“?

3. Altersgruppen und Geschlecht

3.1 Welche Altersgruppe hat bei mir/bei uns die meiste Aufmerksamkeit bekommen? (die Altersgruppe mit der meisten Aufmerksamkeit ganz vorne ankreuzen, die anderen daran messen)

Altersgruppe	1	2	3	4	5
bis 1 Jahr					
bis 2 Jahre					
bis 3 Jahre					
bis 4 Jahre					
bis 5 Jahre					
Vorschulkinder					

3.2 Gab es Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen ?

3.3 Muss eine Altersgruppe oder ein Geschlecht im kommenden Jahr stärker in den Blick genommen werden?

Wenn ja:

- wie wollen wir das konkret tun?

4. Entwicklungsbegleiter

4.1 Sind die Dokumentationen in den Gruppen „beigehalten“ worden?

Wenn NEIN:

- Warum nicht?

4.2 Folgten Konsequenzen aus der Dokumentation in Bezug auf das einzelne Kind (besonderes Augenmerk auf „schwache“ Bereiche)?

Wenn JA:

- Beispiele benennen

Wenn NEIN:

- Wie können wir das konkret ändern?

4.3 Welchen Entwicklungsstand weisen die in unserer Einrichtung betreuten Kinder auf? Ist der Entwicklungsstand der Kinder altersentsprechend?

Wenn NEIN:

- In welchen Entwicklungsbereichen weisen die Kinder keine altersentsprechende Entwicklung auf? Ist dies unterschiedlich oder bei vielen Kindern identisch?
- Liegt dies an unserer pädagogischen Arbeit? Was müssen wir verändern, um den Kindern optimale Entwicklungsanreize bieten zu können?
- Welche Unterstützung brauchen wir vom Träger?

4.4 Wie wurden die Dokumentationen an die Eltern übergeben? Wurden Abschlussgespräche geführt?

Wenn NEIN:

- Warum nicht?

4.5 Wie sieht das zusammengefasste Ergebnis der Dokumentationen für die Schulkinder aus? (Bogen: „Auswertung der Dokumentationen“)

- Gibt es Auffälligkeiten? Wenn ja welche?
- Welche Konsequenzen ziehen wir für das kommende Jahr aus diesem Ergebnis?

5. Anforderungen an die Fachkräfte

5.1 Erfülle ich/ erfüllen wir die bei der Fachkraft aufgeführten Anforderungen...

- in Bezug auf die Arbeit mit den Kindern?
- in Bezug auf die Arbeit mit den Eltern?
- in Bezug auf die Arbeit mit Praktikanten?
- in Bezug auf die Gestaltung von Innenräumen und Außengelände?

Wenn JA:

- Stimmt meine/unsere Wahrnehmung mit der meines/unseres Klientels überein? Sehen die Eltern (und Kinder) dies genauso? Woran mache ich das fest?
- Stimmt meine/unsere Wahrnehmung mit der meiner/unserer Praktikanten überein? Sehen die Praktikanten dies genauso?

Wenn NEIN:

- Warum war es mir/uns nicht möglich den Anforderungen zu entsprechen?
- In welchen Bereichen muss/müssen ich/wir mich/uns weiterentwickeln bzw. weiterbilden? Was brauche/n ich/ wir konkret? Brauche/n ich/wir Unterstützung durch den Träger?
- Brauchen wir als Team Unterstützung/ Fortbildung? Was konkret?

6. Anforderungen an die Leitung

6.1 Erfüllt die Leitung der Kindertageseinrichtung die an sie gestellten Anforderungen ...

- im Allgemeinen?
- in Bezug auf die Mitarbeiter?
- in Bezug auf die Kooperation mit den Eltern?
- in Bezug auf die Öffentlichkeitsarbeit?

Wo sieht das Team ggf. Veränderungsbedarf?

7. Anforderungen an den Träger

Erfüllt der Träger die an ihn gestellten Anforderungen im Bezug auf die Belange der Einrichtung?

- Gibt es Dinge, die das Team dem Träger mitteilen möchte?
- Wo gibt es Veränderungsbedarf im Rahmen des Möglichen?

Der Leiter/ die Leiterin erstellt eine Gesamtauswertung der Bildungsdokumentationen der Vorschulkinder. Sie dient dazu, einen Überblick zu bekommen wo die Vorschulkindergruppe steht.

Auswertung der Dokumentationen

Kreiskindergarten:

Einschulungsjahrgang:

	Sprachliche Entwicklung	Kognitive Entwicklung	Sozialeemotionale Entwicklung	Feinmotorische Entwicklung	Grobmotorisch Entwicklung
gesichert	8 Kinder	2 Kinder	11 Kinder	-	9 Kinder
in Entwicklung	2 Kinder	2 Kinder	-	10 Kinder	1 Kind
noch entwicklungsbedürftig	1 Kind	7 Kinder	-	1 Kind	1 Kind

Selbstverständlich werden nicht alle Kinder alle Kreuzchen im oberen Bereich aufweisen, denn sie bringen ja alle unterschiedliche Persönlichkeiten und unterschiedliche Förderung durch das Elternhaus mit. Doch der Gesamtüberblick hilft dem Team bei der Evaluation in der Fragestellung, ob vom Kindergarten alle Bereiche genügend gewichtet worden sind und gibt ggf. Aufschluss darüber, ob im kommenden Jahr manches mehr und anderes weniger in den Blick genommen werden sollte.

4.4 Das Evaluationsgespräch zwischen der Kindergartenleitung und dem Träger

Schwerpunktmäßig **in den Sommerferien nach Ende des alten und vor Beginn des neuen Kindergartenjahres** findet in Verbindung mit dem Mitarbeitergespräch die Auswertung zwischen der Kindergartenleitung und dem Träger (Arbeitsgruppenleitung) statt. Grundlage hierfür sind die Ergebnisse der Selbstevaluation im Team, die Auswertung der Bildungsdokumentationen, die Ergebnisse der Elternbefragung, der Praktikantenbefragung und die des Gruppengesprächs mit den Vorschulkindern.

Ergänzt werden diese Elemente durch folgende Fragestellungen, die insbesondere die Aufgabe der Leiterin/ des Leiters betreffen:

Gibt es Unterstützungsbedarf vom Träger?

- Was brauchen einzelne Fachkräfte an Fortbildung? Wer sollte woran teilnehmen?
- Wer sollte sich worin weiterentwickeln? Wie kann das geschehen?
- Brauchen Sie Fortbildung für das ganze Team? Was konkret?
- Brauchen Sie weitere Unterstützung durch den Träger? Welche?

Erfüllt die Leitung der Kindertageseinrichtung die an sie gestellten Anforderungen in Bezug auf den Träger?

- In welchen Bereichen wäre ggf. eine Weiterentwicklung notwendig?
- Braucht die Leitung konkrete Fortbildung? Welche?
- Wo ist Unterstützung durch den Träger notwendig und wie?

Ergebnis der Elternbefragung und der Kinderbefragung

- welche Punkte sind bemerkenswert? Gibt es Handlungsbedarf für das kommende Kindergartenjahr? Wenn ja, welchen?

Bericht an den Kreisjugendhilfeausschuss

- gibt es aus Sicht der Leitung spezielle Dinge, wichtige Entwicklungen in Bezug auf das Erziehungs- und Bildungskonzept, die dem Kreisjugendhilfeausschuss allgemein berichtet werden sollten?

Zielvereinbarung zur Umsetzung des Erziehungs- und Bildungskonzeptes

- Konnten die Ziele der Vereinbarung für das vergangene Jahr erreicht werden?
- welche Ziele und Maßnahmen ergeben sich aus der Selbstevaluation, der Kinderbefragung, der Elternbefragung für die Zielvereinbarung für das neue Kindergartenjahr zwischen Leitung und AGL?

Am Ende des Gespräches steht eine neue Zielvereinbarung für das kommende Kindergartenjahr, die als Leitziel die Umsetzung des Erziehungs- und Bildungskonzeptes enthält, aufgrund der Erkenntnisse der Evaluation daraus aber auch einzelne Grobziele/Feinziele ableitet. Das folgende Beispiel soll das verdeutlichen:

A 51- Amt für Kinder, Jugend und Familienberatung
A 51.2 – Kindergärten und Jugendarbeit -

Zielvereinbarung

Herrn/Frau
(Arbeitsgruppenleiterin)

und

Herrn/Frau
Leiter/in des Kindergartens)

vereinbaren am die nachfolgend genannten Ziele bzw. (Einzel-) Maßnahme/n zur Zielerreichung

Leitziel: Umsetzung des Erziehungs- und Bildungskonzeptes

Grobziele/Feinziele:

-
-
-

Zeitplan:

Zwischenergebnis erreicht im Januar
Abschlussergebnis erreicht Ende des Kindergartenjahres

Abstimmungsgespräche:

nach Bedarf
Maßnahme/n umgesetzt am bzw. Ziel erreicht am Ende des Kindergartenjahres
Zielerreichungsgespräch am in den Sommerferien

.....
(Unterschrift)

.....
(Unterschrift)

4.5 Planung des Fortbildungsprogramms für Kindertageseinrichtungen ■

Unter Federführung der pädagogischen Fachberatung erstellt der „Arbeitskreis Fortbildung“ (je 2 Fachberater/innen, Leiter/innen, Erzieher/innen, Ergänzungskräfte) jedes Jahr ein umfangreiches Fortbildungsprogramm für pädagogische Fachkräfte in den Kindertageseinrichtungen. Die Fortbildungsbedarfe, die sich aus den Evaluationsgesprächen ergeben, werden an den AK weitergeleitet und fließen dort ganz konkret in die Planungen für das neue Programm des folgenden Kalenderjahres mit ein, das dann im Januar startet. Die Fortbildungen sind auch für Mitarbeiter/innen anderer Träger in Stadt und Kreis Aachen offen. Sollte sich darüber hinaus noch Fortbildungsbedarf für einzelne Mitarbeiter/innen ergeben besteht die Möglichkeit, im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel auch an externen Veranstaltungen teilzunehmen.

Fortbildung
2008
für
Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter
in den
Tageseinrichtungen
für Kinder

in Bewegung bleiben...

Kreis Aachen

4.6 Die Befragung der Grundschulen

Die Befragung der Grundschulen kann zeitlich erst nach dem Auswertungsgespräch zwischen Leitung und Träger erfolgen, denn die Kinder müssen zuerst einige Zeit in der Schule sein, damit eine Aussage getroffen werden kann. Sie findet deshalb bis zum Beginn der Herbstferien statt. Die Grundschulen werden gebeten, grob den Stand der Kinder des jeweiligen Kindergartens in den einzelnen Entwicklungsbereichen einzuschätzen und dem Kindergarten Hinweise zu geben, worauf aus der Sicht der Schule besonders geachtet werden sollte.

Evaluationsbogen für das Erziehungs- und Bildungskonzept der Kindergärten des Kreises Aachen - Grundschulen -

Kreiskindergarten: _____ Einschulungsjahrgang: _____

1. Für die Summe der Vorschulkinder aus dem oben genannten Kindergarten ist die Entwicklung im Hinblick auf den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule in der Regel in folgenden Bereichen

	Sprachliche Entwicklung	Kognitive Entwicklung	Sozialeemotionale Entwicklung	Feinmotorische Entwicklung	Grobmotorische Entwicklung
gesichert					
in Entwicklung					
noch entwicklungsbedürftig					

2. Folgende gezielte Förderung in einzelnen Fertigkeiten/Fähigkeiten wäre für die Kinder noch hilfreich:

- a. _____
- b. _____
- c. _____
- d. _____

3. Die Zusammenarbeit zwischen dem Kindergarten und mir funktioniert

- sehr gut gut geht so ist verbesserungsbedürftig

Folgende konkreten Dinge sollten besser laufen und zwar so:

- a. _____
- b. _____
- c. _____

Datum und Unterschrift der Lehrkraft : _____

Vielen Dank für Ihre Mitwirkung!

Der Bogen ist bewusst kurz gehalten, damit sich der Aufwand für die Schulen in der Fülle der Aufgaben in Grenzen hält. Dennoch bietet er die Möglichkeit, den Kindergärten wertvolle Hinweise zu geben und zu prüfen, ob die Einschätzung zum Entwicklungsstand der Kinder in den einzelnen Bildungsbereichen grob übereinstimmt und wie die Zusammenarbeit erlebt wird.

Der Fragebogen wird von den Grundschulen direkt an den Träger geschickt und von diesem nach Kenntnisnahme an den Kindergarten weitergeleitet. Sollte sich aus der Rückmeldung weiterer Gesprächsbedarf zwischen Leitung und Träger ergeben, dann wird diesem selbstverständlich in Ergänzung zum Evaluationsgespräch nachgekommen. Wenn es hilfreich ist, wird die Zielvereinbarung ergänzt.

4.7 Zusammenfassender Bericht an den Kreisjugendhilfeausschuss

Damit ist der gesamte Evaluationsprozess im Jahresturnus im Oktober angekommen. Das bedeutet, dass dem Kreisjugendhilfeausschuss **in der 4. Sitzung des Jahres** ein zusammenfassender Bericht der Auswertung vorgelegt werden kann. Dieser Bericht wird dann auch darüber informieren, falls aufgrund von veränderten gesetzlichen Vorgaben, finanzwirtschaftlichen Notwendigkeiten oder aufgrund von wesentlichen Einschränkungen der personellen und finanziellen Ressourcen das Erziehungs- und Bildungskonzept nicht mehr in der vorliegenden Form durchgeführt werden kann.

Kreis Aachen	KJHA
Der Landrat	
A 51 – Amt für Kinder Jugend und Familienberatung	
	Sitzungsvorlagen – Nr.:/ 200.
	Beschlussvorlage
	vom <i>November</i>
	Öffentliche Sitzung

**Qualitätsmanagement für Kindertageseinrichtungen in der Trägerschaft des Kreises Aachen;
hier: Ergebnisbericht für das Kindergarten**

Beratungsreihenfolge	Sitzungsdatum
Kreisjugendhilfeausschuss	<i>November</i>

Beschlussvorschlag:.....

Das Erziehungs- und Bildungskonzept „Auf dem Weg in die Welt von morgen“, das Konzept zur Aufnahme und Betreuung von zweijährigen Kindern „Bereits ab zwei mit dabei“, der Entwicklungsbegleiter und das hier vorliegende Evaluationskonzept für die pädagogische Arbeit in den Kindertageseinrichtungen des Kreises Aachen „Damit Qualität bleibt“ wurden gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften der Einrichtungen erarbeitet und abgestimmt. Alle Konzepte befinden sich in der Erprobungsphase und werden bei Bedarf neuen Entwicklungen angepasst.

Notizen

Kreis Aachen



Herausgeber

Kreis Aachen

Der Landrat

A 51 - Amt für Kinder, Jugend und Familienberatung

Zollernstraße 10

52070 Aachen

Layout, Satz und Druck

Druckerei Kreis Aachen